

## OFFENE KIRCHE „TANKSTELLE“ AM SONNTAG, 26.04.2020 REFORMIERTE KIRCHE NEFTENBACH

### GEDANKEN ZU MATTHÄUS, KAPITEL 5, VERS 26

*26 Seht die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr als sie?“*

Liebe Leser/innen,

Die wunderbaren Vogelbilder von Karin Lurz geben unserem kurzen Predigttext eine ganz regionale und persönliche Ausrichtung. Es sind keine Pelikane aus dem Donaudelta, es sind keine australische Emus, sondern es sind Greifvögel hier aus der Gegend. Tiere, die wir vielleicht schon selbst über dem Himmel von Neftenbach oder in den angrenzenden Wäldern gesehen und bestaunt haben.

Ich kenne Frauen aus Aesch oder Hünikon, die schon hin und wieder dem majestätischen Milan ein Stück Fleisch zum Fressen hinlegen und hinter dem Wohnzimmerfenster zuschauen, mit welcher Eleganz und Zielgenauigkeit einer der „Grossen“ der Lüfte hinlegt, um Anflug, Zupacken und Mitnehmen in einer atemberaubenden Geschwindigkeit hinlegt.

Und im Augenblick sind sie ja alle klar und deutlich zu hören: Die Vögel mit ihrem Gespräch, mit ihrem Werben, mit ihrem Warnen, mit Hämmern, Klopfen und mit den wunderschönen Melodien, denen wir dank der wenigen Flugzeuge und Autos extrem besser zuhören können.

Manche Forscher meinen, die Geheimsprache der Vögel entschlüsselt zu haben – bis eine andere wissenschaftliche Arbeit in eine völlig andere Argumentationslinie geht.. Das Rätsel und Geschenk sowie die Schönheit der Vögel, so, wie wir sie in der Powerpoint sehen konnten, bringt uns nicht nur zum Stauen und zum dankbaren Zuhören, sondern stellt uns auch die Frage, wo denn unser Platz als Menschen ist und ob wir uns nicht zu wichtig nehmen. Wir sind gerade ein Mosaiksteinchen im Gesamtbild der Welt, ein kleines Virus kann uns aus den Angeln heben, während der Kauz noch immer stolz und ohne Gesundheitsprobleme zum Jagen geht.

Und doch hält der Satz aus der Bergpredigt etwas fest, das in Coronazeiten sehr wichtig ist: „Seid ihr denn nicht noch wichtiger für Gott als die Vögel“???

In Psalm 8 oder in der Schöpfungsgeschichte heisst es ja sogar, dass wir Gottes Ebenbilder seien, also ganz nahe und ähnlich ... Auch wenn wir uns global gesehen gerade gar nicht so vorkommen.

Vielleicht macht es uns ja etwas bescheidener, vielleicht konnten Sie die wunderschönen und verschiedenen Erscheinungen in der Vogelwelt geniessen und beim Heimweg den Spruch auf sich wirken lassen: Wenn Gott diesen Vögeln so viel Gutes zukommen lässt, so verschieden sie auch sind – um wie viel mehr wird er es bei uns tun... ich wünsche Ihnen eine gute Portion Gottvertrauen!

herzlich Ihr Pfarrer Andreas Goerlich